Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

REZENSIONEN

Sprachspiele zur auditiven Wahrnehmung und Sprachverarbeitung im Vorschulalter

Aufbauend auf dem Heidelberger Vorschulscreening zur auditiv-kinästhetischen Wahrnehmung und Sprachverarbeitung

Monika Brunner, Christiane Waibel

143 S., 29,99 €. Idstein: Schulz-Kirchner 2011, ISBN 978-3-8248-0846-5, www.schulz-kirchner.de



Die vorliegende Übungssammlung basiert auf dem „Heidelberger Vorschulscreening zur auditiv-kinästhetischen Wahrnehmung und Sprachverarbeitung" (HVS); eine Durchführung des HVS ist für die Arbeit mit dem vorliegenden Buch jedoch nicht notwendig.

Das Material ist gedacht für 5-7-jährige Kinder und richtet sich an Logopäden, Sprachheilpädagogen, Erzieher, Heilpädagogen, Lerntherapeuten und Lehrer. Die Übungen sind sowohl für eine individuelle Förderung als auch für die Arbeit in Kleingruppen geeignet.

Mithilfe der Sprachspiele können Kinder mit Auffälligkeiten in der auditiven Wahrnehmung und Sprachverarbeitung und somit einem Risiko für Schwierigkeiten im Schriftspracherwerb spezifisch gefördert werden. Die Übungen können aber auch zur allgemeinen Förderung der Sprachkompetenz verwendet und in die Programme zur Vorschularbeit integriert werden.

Nach einer allgemeinen Einführung in die Thematik ist das Buch gegliedert in die Bereiche Lautanalyse, Silben segmentieren, phonematische Differenzierung, Artikulomotorik, Wortfamilien erkennen, Erkennen von Reimwörtern und auditive Merkspanne. Innerhalb der Kapitel gibt es zunächst eine kurze theoretische Übersicht über den jeweiligen Sprachverarbeitungsbereich, in dem u.a. der Bezug zum Schriftspracherwerb erläutert wird. Danach folgen verschiedene Spiele und Übungen, für die im Anhang Arbeitsblätter bereitgestellt werden. Teilweise kann auch eigenes, in den meisten Praxen vorhandenes Material verwendet werden. Am Ende einiger Kapitel sind darüber hinaus im Handel erhältliche Materialien aufgelistet, sodass hier weitere Anregungen zu finden sind.

Die Arbeitsblätter sind ansprechend, kindgerecht und größtenteils abwechslungsreich gestaltet. Zum Thema Merkspanne sind allerdings nur vier Übungen vorhanden, obwohl dies ein häufig gestörter Bereich ist.

Alleinstellungsmerkmal dieser Materialsammlung sind die Förderbereiche Wortfamilien erkennen und Artikulomotorik (mit jeweils 11 bzw. 8 Übungen), die bisher in der Therapie von Störungen der auditiven Wahrnehmung und Verarbeitung eher vernachlässigt werden.

Beatrix Montag, Herzogenrath

Alltagsorientierter Umgang mit Zahlen

Norina Lauer

334 S., 89,00 €. Köln: ProLog 2011, ISBN 978-3-935204-95-8, www.prolog-shop.de

Der DIN-A4-Ringbuchordner enthält eine Übungssammlung für Menschen mit leichten bis mittelschweren neurologisch bedingten Problemen bei der Zahlenverarbeitung und im Rechnen. Etwa ein Drittel sind Lösungsblätter, womit eine therapeutenunabhängige Aufgabenkontrolle für den Patienten gewährleistet ist.

Im ersten Teil werden die theoretischen Grundlagen der Akalkulie in Abgrenzung zur Dyskalkulie als entwicklungsbedingte Störung des Zahlenverarbeitens und Rechnens kompakt und gut strukturiert dargelegt. Hier wird differenziert zwischen Störungen des Transkodierens (von arabischen Zahlen in Zahlwörter und umgekehrt) und Störungen der quantitativen Größenrepräsentation, der Verarbeitung von Rechenzeichen und der Rechenfähigkeit.

Zur Diagnostik werden verschiedene Screeningverfahren kurz erläutert und das Aiblinger Akalkulie-Screening als im Rahmen einer logopoädischen Untersuchung geeignetes Diagnosemittel etwas ausführlicher beschrieben. Bei der Erläuterung zur Therapie wird besonderer Wert auf patientenorientierte Alltagsziele in Abgrenzung zu funktionsorientierten Zielen gelegt. Einige Programme zur PC-gestützten Akalkulie-Therapie werden genannt.

Der zweite Teil enthält eine sehr übersichtliche Aufgabensammlung mit überwiegend als leicht und mittelschwer gekennzeichneten Übungen und einigen als schwer gekennzeichneten Übungen aus verschiedenen Alltagsbereichen wie z.B. Uhrzeiten, Geld, Handwerken, Autofahren, Fahrplan, Urlaub mit jeweils verschiedenen Unterthemen. Zu jedem Unterthema sind jeweils 10 Übungsaufgaben für die Therapie und 10 Übungsaufgaben für die Hausarbeit des Patienten vorgesehen.

Das Material ist insgesamt sehr ansprechend mit zahlreichen bildlichen Darstellungen und Tabellen gestaltet und kann ohne zusätzliche Aufbereitung eingesetzt werden. Die Übungen setzen allerdings gute Fähigkeiten im Lesen und Schreiben von Zahlen und Basiswissen in den Grundrechenarten voraus. Bei einem Teil der Aufgaben wird außerdem ein gutes Lesesinn- und Textverständnis vorausgesetzt. Diese sind deshalb bei den im logopädisch/sprachtherapeutischen Praxisalltag überwiegend vorkommenden sekundären Akalkulien in Verbindung mit einer Aphasie nur eingeschränkt einsetzbar.



Dorothee Gehringer, Köln

ALS: Amyotrophe Lateralsklerose

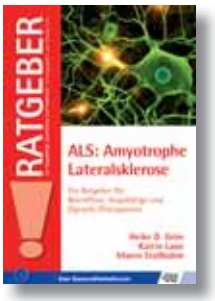
Ein Ratgeber für Betroffene, Angehörige und (Sprach-)Therapeuten

Heike D. Grün, Katrin Laue, Maren Stallbohm

72 S., 8,40 €. Idstein: Schulz-Kirchner 2011, ISBN 978-3-8248-0874-8, www.schulz-kirchner.de

Auf den ersten Seiten führen die Autorinnen in das Thema ein. Sie beschreiben, was unter ALS verstanden wird, in welche Formen die Krankheit unterteilt wird, und geben mögliche Erklärungsansätze zur Genese, teilweise unter Verweis auf neuere Studien. Der Teil „Medizinische Diagnostik" beschäftigt sich mit den Kriterien zur Diagnose einer ALS sowie den Symptomen. Abbildungen, farblich hinterlegte oder hervorgehobene Kästen und Tabellen verdeutlichen und strukturieren den Inhalt.

Die folgenden Kapitel, die den größten Teil des Ratgebers ausmachen, liefern Informationen zum medikamentösen/ärztlichen und therapeutischen Umgang mit ALS. Hier werden zwar alle Disziplinen, die an der Behandlung und Betreuung des Erkrankten beteiligt sind, kurz erwähnt, aber die anschließend sehr ausführlich erläuterten einzelnen Störungsausprägungen (Schluck-, Sprech-, Kommunikations-, Atem-, Stimm- und Bewegungsstörungen) entstammen dann fast alle dem logopädischen Komplex.



Als äußerst gelungen empfinde ich das Kapitel „Grundprinzipien im Umgang mit ALS", das in einer Art Leitfaden grundlegende Prinzipien und deren Bedeutung für die Therapie, die Angehörigen, den Alltag sowie für den Betroffenen in sehr strukturierter und übersichtlicher Weise darstellt. Abgerundet wird der Ratgeber durch die Kapitel „Hilfsmittel" und „Umgang mit dem fortschreitenden Krankheitsverlauf".

Dass die Autorinnen sich auch schwierigen Themen (z.B. dem Wunsch nach Sterbehilfe, der Unterstützung der Angehörigen oder der Wichtigkeit einer Patientenverfügung) widmen, ist besonders lobenswert. Zudem gelingt es ihnen in jedem Kapitel auf geschickte Weise, den Bogen über alle Stadien der Erkrankung zu spannen, ohne dabei zu verharmlosen oder Katastrophenszenarien zu zeichnen. Am Ende des Ratgebers finden sich nützliche Links und Literaturverweise sowie ein Glossar mit allen verwendeten Fachbegriffen.

Meines Erachtens ist der Ratgeber für die Aufklärung und Beratung Betroffener und ihrer Angehörigen äußerst empfehlenswert, sodass ich die Anschaffung allen in der ALS-Therapie tätigen Therapeuten sehr empfehlen kann.

Stefanie Helmert, Ingolstadt